

Guido Hischer: Ein Leben als Soziologe, Philosoph und Künstler

Zum ersten Mal erscheinen die soziologischen und philosophischen Essays, Artikel und die in Öl gemalten Bilder von Guido Hischer in einer Publikation. Herausgeber ist Hilar Eggel.

Nathalie Benelli

Die Publikation von Hilar Eggel mit dem Titel «Guido Hischer – Soziologe/Philosoph, Künstler/Maler, engagierter Zeitgenosse» verfolgt das Ziel, das facettenreiche Schaffen von Guido Hischer einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Als Grundlage diente dem Herausgeber die ausführliche Dokumentation von Ernest Adam Wyden «Guido Hischer: Leben und Werk».

Im Vorwort schreibt Hilar Eggel: «Ich war aber auch der Meinung, dass ein breiterer Leserkreis angesprochen werden sollte.» Aus dieser Überzeugung heraus machte er sich daran, das Werk Guido Hischer umfassend zu beleuchten. Je intensiver er sich in die Materie vertiefte, desto eindringlicher stellte sich für ihn die Frage, warum die Werke und Bilder von Guido Hischer ein «so stiefmütterliches Dasein» fristen.

Hilar Eggel richtet in seiner Publikation den Fokus auf die produktiven und innovativen Arbeiten Hischer. Das Buch ist in vier Teile gegliedert, denen jeweils einleitende Gedanken vorangestellt sind. Im ersten und zweiten Teil sind die gesammelten philosophischen Essays und Aufsätze Guido Hischer's versammelt. Der dritte Teil widmet sich seinen Bildern und Panoramen, während im vierten Teil der gesellschaftlich engagierte Zeitgenosse Guido Hischer in den Mittelpunkt rückt.

Vom Bergler zum anerkannten Soziologen

«Vom Bergler zum anerkannten Soziologen» lautet der Titel des ersten Teils. Hier erfährt die Leserschaft, wie Hischer in seiner Jugend in Oberwald Kühe und Schafe hütete und dabei auf Packpapier die Tiere der Umgebung skizzierte. Dass seine Bilder heute einen grösseren Bekanntheitsgrad geniessen als seine soziologischen Texte, könnte – so mutmasst der Autor – daran liegen, dass Letztere nicht im «Hand-um-drehen» zu begreifen und zu verstehen sind. Dennoch räumt Hilar Eggel diesen im Buch bewusst Vorrang ein, denn er ist überzeugt, dass Hischer's Texte bislang nicht die ihnen gebührende Anerkennung und Bedeutung erfahren haben und in der Leser- und Medienlandschaft eher ein Mauerblümchendasein fristeten.

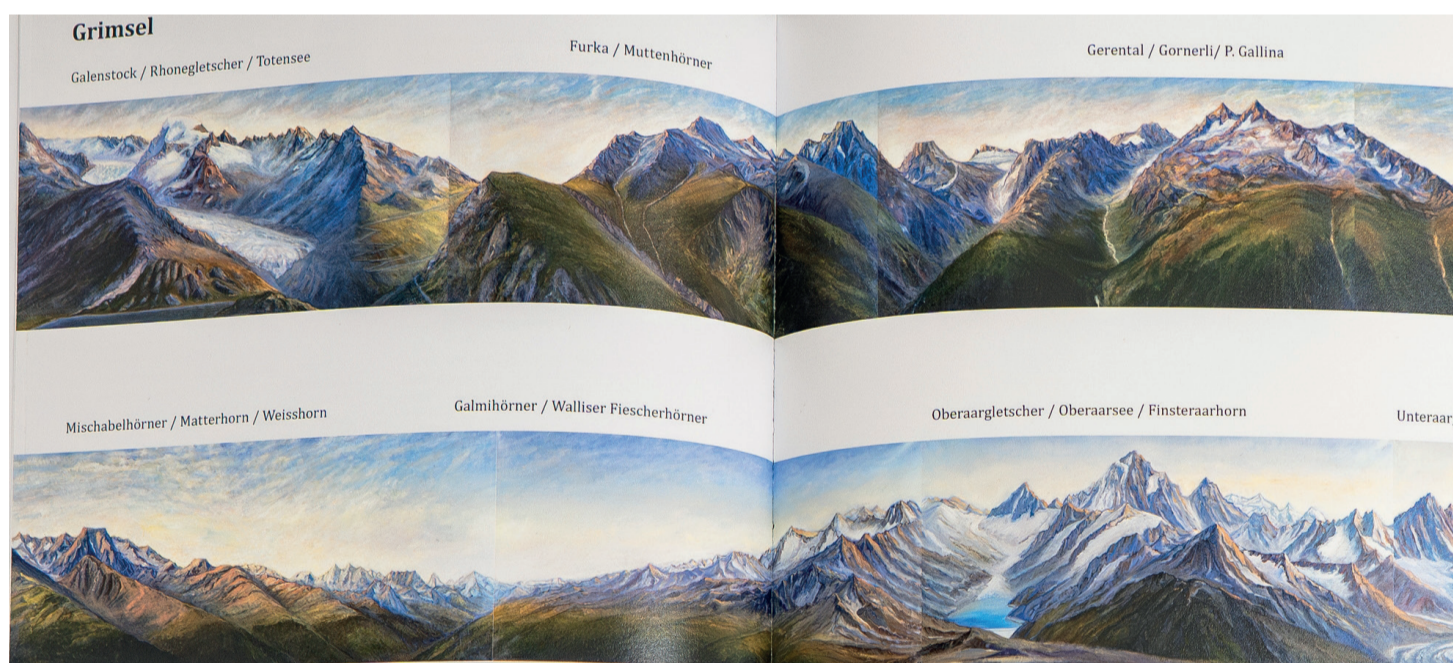
Beim Lesen von Hischer's Essays begegnen Leserinnen und Leser Texten, die sich mit der Analyse der Weltgesellschaft und der schweizerischen Politik ebenso befassen wie mit der sozialen Ungleichheit und deren Wahrnehmung.

Der zweite Teil versammelt die philosophischen Essays von Guido Hischer. «In nachdenklichen, philosophischen Essays ist Guido Hischer bestrebt, den steilen Weg zu einer Weltgesellschaft abzuschreiten, der geflas-



Hilar Eggel ist Herausgeber des Buchs über Guido Hischer.

Bilder: pomona.media/Daniel Berchtold



Im Buch sind gemalte Bergpanoramen von Guido Hischer zu sehen.

tert ist von Steinen, die – wohin man in der heutigen Zeit blickt – nur schwer aus dem Weg zu räumen sind», schreibt Eggel in seiner Einleitung.

Guido Hischer erkrankte mitten im Leben seelisch schwer und musste seine wissenschaftliche Laufbahn aufgeben. Die politischen Verhältnisse, insbesondere die Fischenaffäre, seien für Menschen wie ihn weder förderlich für eine berufliche Karriere noch für die psychische Gesundheit gewesen, bemerkte Hischer. An eine weitere Ausübung seines Berufes war nicht mehr zu denken, nachdem er von der Bundesanwaltschaft «zur Nichtanstellung empfohlen» und auf die «schwarze Liste» von Alfred Gilgen gesetzt worden war. Dieses faktische Berufsverbot habe zweifellos zu seiner Erkrankung beigetragen. «Das Malen ist für mich eine Entlastung des Den-

kens. Ich kann so Emotionen umsetzen», wird Guido Hischer in der Publikation zitiert. Als «Politmaler» wurde er bezeichnet – eine Bezeichnung, die ihn nicht störte, da er sich seit jeher mit gesellschaftlichen Fragen auseinandersetzte.

Kunst als etwas anderes als die Kultur-Industrie

Seine Definition von Kunst formuliert Guido Hischer so: «Kunst ist etwas anderes als Kultur-Industrie, die vermeintlich Kunst produziert, dabei jedoch nur unterhält, keinen Gedanken fordert und den Menschen in seiner Verblödung unterdrückt. Kunst bringt Erkenntnis.» Er tritt mit seinem Werk den Beweis an, dass es auch heute noch möglich ist, jenseits des sogenannten Mainstreams, mit einem klassischen Thema und traditionellen Mitteln ein

Meisterwerk der Gegenwartskunst zu schaffen, das eine Brücke zwischen Vergangenheit und Zukunft schlägt. Die Publikation enthält eindrucksvolle Illustrationen von Hischer's Kunst und gibt den Panoramen – wenn nötig – auf drei klappbaren Seiten gebührend Raum.

Hilar Eggel lässt die Publikation mit einem Blick auf den engagierten Zeitgenossen Guido Hischer ausklingen. Ein Kapitel widmet sich der «kleinen Kulturrevolution im Oberwallis 1965 bis 1975». In einem Text schreibt Hischer: «Der Einfluss der Achtundsechziger und ihre emanzipatorischen Ideen habe die von Gott geschaffene und bis dahin fraglos gültige (klerikalfaschistische) Tradition zerstört (das hat sie in der Tat) und nun sogar den Klerus in einen «Achtundsechziger Rausch» versetzt.» Gewissermassen als

Kollateralschaden, wenn man eine gottgegebene soziale Ordnung von innen heraus zu reformieren versuche, gerieten dabei auch Werte wie Ehrgefühl, Patriotismus, Heimatliebe, Nationalstolz und Disziplin in Misskredit. Hischer bezeichnet die drei Flügel der 1968er-Bewegung als Emanzipation, Partizipation und Transparenz.

Hilar Eggel gelingt es durch seine einleitenden Worte und die umfassende Darlegung von Guido Hischer's Texten und Werken, diesen als Soziologen, Philosophen, Künstler, Maler und engagierten Zeitgenossen in seiner ganzen Vielschichtigkeit zu porträtieren. Guido Hischer's Werk kann zugleich als eindringliche Aufforderung verstanden werden, sich um mehr zu kümmern als nur um die «eigene Haut und das eigene Fortkommen».



Guido Hischer, Soziologe, Philosoph, Künstler, Maler und engagierter Zeitgenosse.

Bild: zvg

Zur Person Guido Hischer

Guido Hischer, geboren 1949 in Oberwald, lebt heute in Zürich. Nach seinem Studium der Soziologie, Philosophie und Psychologie war er als Assistent am Soziologischen Institut der Universität Zürich tätig, wo er zum Dr. phil. promovierte. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter widmete er sich der soziologischen Grundlagenforschung mit einem besonderen Fokus auf die Weltgesellschaft und deren Wandel.

Mitte der 1980er-Jahre wandte sich Hischer zunehmend der Malerei zu. In den vergangenen Jahren verlagerte sich sein künstlerisches Schaffen verstärkt auf die traditionelle Landschaftsmalerei, in der er einen eigenständigen, unverwechselbaren Stil entwickelt hat. Besonders mit seinen grossformatigen Gebirgs- und Bergpanoramen, in klassischer Öltechnik ausgeführt, hat er sich einen gewissen regionalen Bekanntheitsgrad erworben. Charakteristisch für seine Arbeiten ist der bewusste Verzicht auf Staffage, wodurch die Landschaft in ihren ursprünglichen, unberührten Zustand zurückgeführt und die reine Kraft der Natur in den Mittelpunkt gestellt wird.

Zum Autor Hilar Eggel

Hilar Eggel, geboren 1951, studierte Theologie an der Theologischen Fakultät in Luzern sowie an der Universität Tübingen. Im Anschluss daran absolvierte er ein Studium der Nationalökonomie an der Hochschule St. Gallen, mit dem Schwerpunkt auf Aussenwirtschaftspolitik und Entwicklungsländer.

Seine berufliche Laufbahn begann Eggel als Verleger bei der Edition Exodus, bevor er ab 2008 an der Berufsfachschule Oberwallis als Lehrperson für Volkswirtschaft und Rechtskunde tätig war. Seit 2016 im Ruhestand, veröffentlichte er 2018 das Buch «Gegen das Vergessen». Porträts über bekannte und berühmte Persönlichkeiten, in denen er Menschen und ihre Geschichten in den Mittelpunkt rückt, um ihr Vermächtnis lebendig zu halten. Erschienen ist die Publikation im Verlag Bücher-Welten.